

Bermittlertes.

Seitsturzverletzte eines Hotelgastes in Dortmund. Ein junger Mann namens Franz Nieß aus Dornum hat im Hotel den Hausdiener getrieben, ihn am anderen Morgen nicht zu früh zu wecken. Nachdem das Zimmermädchen am Dienstag mittag wiederholt vergeblich geklopft hatte, wurde die Tür mit einem zweiten Schlüssel geöffnet. Das Bett war vollkommen mit Blut besudelt, besonders die Kopfkissen, Hände und Füße waren mit Blut besudelt. Vor dem Bett befand sich eine große Blutlache. Nieß war im Zimmer nicht aufzufinden. Er hat allem Anschein nach wegen des beschriebenen Verlustes seines Vermögens einen Selbstmordversuch unternommen, in dem er sich beide Pulsadern aufschnitt. Er wurde in Dornum ermittelt und von der Dortmunder Nordkommission eingehend vernommen. Nieß behauptet, daß seine Absicht, aus dem Leben zu scheiden, nicht geäußert sei. Er wurde bis zur endgültigen Klärung des Tatbestandes nach Dortmund übergeführt.

Das Eisenbahnunglück am Münchener Ostbahnhof. Wie die Bayerische Staatszeitung erzählt, ist nunmehr die Voruntersuchung in Sachen des Eisenbahnunglücks am Ostbahnhof am Freitagsonntag ds. Jrs. abgeschlossen. Die Einreichung der Anklageschrift steht bevor. Wie erinnerlich, kamen bei der Katastrophe 38 Personen ums Leben und wurden insgesamt etwa 150 Personen zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt. Führer des Unglückszuges war der 53jährige Lokomotivführer Aulse, der, wie berichtet, mit aller Bestimmtheit wiederholt behauptete, daß bei der Einfahrt des von ihm geführten Zuges das Signal auf freie Fahrt erschienen habe.

Flugzeugabsturz. Bei Rasta kürzte ein englisches Wasserflugzeug brennend ins Meer, worauf es unterging. Die Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Schweres Autounglück. Am Donnerstag wurde ein mit drei Personen besetztes Auto auf einem Bahnübergang der Strecke Tüft-Stalluböden von einem Personenzug überfahren. Zwei Personen wurden getötet. Der Chauffeur wurde verletzt. Das Auto soll das Richtungssignal vernommen und trotzdem verfuhr haben, den Überweg vor dem Zuge zu passieren.

Schwerer Unfall bei dem Werk Ludwigshafen der F. G. Farbenindustrie. Ein Destillationskessel, der mit Dampf geheizt wurde und nicht unter Druck stand, flog gestern nachmittag aus noch nicht aufklärter Ursache auseinander. Dabei wurden einige Leute verbrüht. Einer der Verletzten Arbeiter ist gestorben. — Zu dem Unglück in der F. G. Farbenindustrie wird weiter gemeldet, daß bei einer Versuchsdistillation aus unbekannter Ursache der Deckel der Destillationsblase abfiel. Acht Arbeiter wurden verbrüht. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich auf drei. Bei den anderen besteht Lebensgefahr.

Die Leberschwemmungen in Oberitalien. Die Leberschwemmungen haben in Oberitalien großen Schaden angerichtet. Der Marktschlag von Venedig und die tiefer gelegenen Teile der Stadt sind durch den Regen und die Hochflut weit überschwemmt. Auch in Südtirol hat die Hochwassergefahr an. Das Illenbittel von Meran ist überschwemmt. Viele Bewohner mußten ausziehen. Einige Brücken sind von der Strömung fortgerissen worden. Die Umgebung von Sterzing steht unter Wasser. Der Vintgauer ist an drei Orten überschwemmt. Auch aus der Provinz Vobd kommen Nachrichten von Hochwasserständen durch einen Dammbrech der Udva, wodurch die Vororte von Vobd unter Wasser gesetzt sind. In der Provinz Brescia hat das Hochwasser viele Dörfer überschwemmt. An der italienischen Riviera hat ein starker Sturm gewüht.

Brand in einer Kinowerkstatt. Aus Rostau wird gemeldet: Ein Feuer vernichtete die Kinowerkstatt des staatlichen Kinos. 30 Menschenleben kamen an Brandkatastrophe. Aus Budapest wird gemeldet: „Besti Rapo“ zufolge ist auf einer Domäne in der Nähe von Szentes gestern eine Arbeiterbaracke böslich abgebrannt. Zwei Arbeiter verbrannten, fünf wurden schwer und etwa 50 leicht verletzt. Vermißt werden noch zwei Arbeiter.

Verhaftung einer Falschmünzerbande. Eine Falschmünzerbande, die seit Monaten hunderttausend Markstücke herstellte und verbreitete, wurde von der Hamburger Polizei unschädlich gemacht.

Zur Neuterei im Lomb-Gefängnis. Die Wähler melden aus Rom: Der Gouverneur des Lomb-Gefängnisses ist seinen bei der Revolte mehrerer Sträflinge am Mittwoch erlittenen Verwundungen erlegen. Die Polizei hat zwei Männer verhaftet, von denen der eine die Sträflinge mit Revolver und Munition versorgt hat, um ihnen den Ausbruch zu ermöglichen.

Jeder eine halbe Million Wechsel gefällig! In den letzten Tagen sind in Münster Wechselkäufungen von außerordentlich großem Umfange festgestellt worden, als deren Urheber der Holzgroßhändler Alois Schäfer festgestellt worden ist. Der Gesamtbetrag der Käufungen wird auf 500 bis 700 000 Mark geschätzt. Schäfer befindet sich zur Untersuchung seines Vermögens in der Provinzialgefängnisanstalt Marienfeld.

Ein Schiff, das zum zweiten Male vom Stapel läuft. Während des letzten Sturmes lief der Regierungsdampfer „Dertha“ beim Anker auf den Küstenstrand auf und konnte trotz aller Bemühungen nicht wieder freigebracht werden. Die sachkundige Arbeit des Schiffsimmermeisters Schach vom staatlichen Betrieb Saate-Hemdenburg hat jetzt in achtstündiger Arbeit eine regelrechte Heilung erstehen lassen, auf der die „Dertha“ jetzt zum zweiten Male vom Stapel lief.

Der Untergang des russischen Dampfers „Garibaldi“ vor dem Seeamt. Das Hamburger Seeamt verhandelte gestern über den Aufkommenstoß des Motorschiffes „Vogel“ der Hamburg-Amerika-Linie und des russischen Dampfers „Giuseppe Garibaldi“ auf der Unterelbe in der Nacht zum 31. Oktober, der zum Untergang des „Garibaldi“ führte. Der Reichskommissar und der Spruch des Seeamts erkannten den 71jährigen Kapitän Schach des russischen Dampfers für schuldig. Die vom Reichskommissar beantragte Patentaberkennung wurde vom Seeamt abgelehnt. Die Führung des „Vogel“ trifft kein Verbrechen an dem Unfall.

Eine Uhr aus dem Jahre 1617. In der Kirche in Uelshausen bei Eberstedt befindet sich eine Kirche aus dem Jahre 1617. Die alte Uhr trägt die Inschrift: „Der Tod ist gewiß, ungewiß ist der Tag, die Stunde auch niemand wissen mag, darum fürcht Gott, bekennt dabei, daß jede Stunde die letzte ist.“

Ein Kieferschwindel — eine Warnung für Bieler. In Hamburg befanden sich seit Jahren Verbandsabteilungen eines Leberianunternehmens. Mit Ausblättern wurde Deutschland überdeckt. Anzeigen in der Tages- und Wochenpresse trafen diese Leber in die fernsten Winkel an, aus 200 Adressbüchern wurde von einem Meer von Schreibern das Adressenmaterial herausgeholt. Die Kesselle wurde in großartigster Weise betrieben. Es handelte sich um einen Tee, der Schwangerschaft ungefährlich verhalten sollte und für den 12-36 Mark verlangt wurden, in Wirklichkeit war es ein unschädlicher Tee im Werte von höchstens 3 Mark. Dieses Teegeschäft wurde in der Hauptsache von den Kaufleuten Henry Groot und Henry Hoffmann und von dem Dr. jur. Paul Thiele geleitet, eine große Anzahl von Angehörigen hatte Kenntnis von der Schwindelhaftigkeit des Betriebes und war zum Teil finanziell daran beteiligt. Die Einkünfte waren glänzend, das Finanzamt stellte aus den beschlagnahmten Büchern fest, daß Groot und Hoffmann in den Jahren 1924 und 1925 zusammen rund 1 Million Mark Einnahmen hatten. Sie kauften sich Häuser und eine vornehme Villa in Hamburg, in der sie u. a. Borkämpfe veranstalteten und von dem Gelde der Geprüfften herrlich und in Freuden lebten. Alle Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft waren Jahre lang vergeblich. Endlich wurde durchgegriffen. Verurteilt wurden wegen Betruges, unlauteren Wettbewerbes, Arrest- und Siegelbruchs usw. Hoffmann zu 1 1/2 Jahren, Henry Groot zu 15 Monaten, Paul Thiele zu 1 Jahr Gefängnis. 51 andere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 1 1/2 Jahren; die übrigen wurden freigesprochen.

„Von Roral hierorts nichts bekannt.“ Eine reisende Geschicht mit aus Stuttgart berichtet, nach welcher ein schwäbischer Oberamtmann an die Gemeindevorsteher eine Umfrage zu statistischen Zwecken richtete, um zu erfahren, wie sich die Roral in den letzten Jahren entwickelt habe und wieviel schwere Verletzungen der Roral im Berichtsjahre zu vermelden seien. Darauf soll der brave Schultheiß eines schwäbischen Dorfes folgende lakonische Antwort gegeben haben: „Von Roral ist hierorts nichts bekannt geworden!“

Welt, wie bist Du klein! Eine lustige Geschichte, die, wenn sie sich bewahrheitet, beweist, daß es nirgends seltsamer zugeht als auf der Welt, wird von einem Landmann aus der Gegend von Rortorf erzählt. Der Mann ging im Frühjahr nach Amerika und nahm von einem Nachbarn den Auftrag mit, dessen Vater zu grüßen, „wenn er ihn trübe“. Da von dem fernem Vater nichts als der Name bekannt war, galt der Auftrag natürlich als Scherz. Als der Landmann jetzt in New York die Klärung in die Heimat antrat, fiel ihm die längst vergessene Bitte seines Nachbarn ein und er fragte den ersten besten Hotelangestellten, ob er vielleicht „der

Better“ sei. „Yawoll“, sagt der Amerikaner, „Ich bin in Borgia!“ Der Deutsche denkt, ihn trifft der Schlag: „Ich schall die großen von dien Better ut Brammer!“ Was sich nicht alles obdachlos meldet. Kommt da ein Handelsmann von auswärts zur Polizeiverwaltung in Königswinter und meldet sich obdachlos. Nachdem ihm ein Unterkommen für die Nacht besorgt war, erklärt er dem verdutzten Beamten, er komme erst um 11 Uhr wieder, da er noch ins Kino gehen wolle. Die Polizei war unmenslich genau, dem Knoschwärmer das Freiquartier für die Nacht zu entsenden.

Schlecht gelogen. In einem Londoner Vital ersuchen dieser Tage eine Dame mit ihrem 7-jährigen Jungen und berichtete aufgezogen, daß der Knabe ein Tir-Bence-Stück verlohren habe. Das Kind selbst erzählt, daß es vom Vater das Geldstück erhalten habe, um Zigaretten zu holen. Als er sich aber das Geldstück schuld wieder knüpfen mußte, nahm er das Geldstück zwischen die Hände und verschluckte es unversehens. Der Junge ahnte wohl noch nichts von den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft, sonst hätte er sich auf das Wasagen zum Arzt zu geben nicht eingelassen. Denn als man seinen Magen untersuchte, fand sich zwar keine Spur von dem vermissten Geldstück, wohl aber sehr viel — Schokolade. Die Ärzte haben gelacht. Vielleicht auch der Vater, aber sicher erst, nachdem er seinen hoffnungsvollen Sprößling tüchtig verprügelt hat.

Blödsinnigkeit der Intenktiverlehungen. Von zwei sich ansehenden Herren hatte der eine einen Intenktiv in der Hand, dessen Spitze beim Händedruck dem anderen in den Finger drang und abbrach. Der Einkink machte zunächst keine Beschwerden, wurde mit Oelplaster verklebt. Nach drei Wochen trat Schwellung des Fingers auf, die jetzt erst zum Arzt führte. Die Heraushebung der vorhandenen Nadel genügte nicht, das Allgemeinbefinden wurde schlechter, der Finger schwell mehr an, es mußte zur Amputation des ganzen Fingers geschritten werden; jedoch erst nach einer dritten Operation, die noch abgeforderte Schmerzen erlittete, trat Besserung und Heilung ein. Professor Magnus in Bochum, der den Fall in den „Vorträge d. Therap.“ erzählt, knüpft daran die Mahnung, mit Intenktiven recht vorsichtig zu sein, Kindern ihn überhaupt nicht in die Hand zu geben und selbst ihn stets mit Ölle zu tragen. Der Arzt, der das Weidholotol, ist sich im Gewebe und macht dort, wie der Fall beweist, schweren Brand (Nekrose). Nur bei rechtzeitiger radikaler Entfernung des eingedrungenen Fremdkörpers und seiner Umgebung ist schnelle Heilung zu erwarten, so daß die sofortige Zurechtung des Krates dringendes Gebot ist. Nieber pflegt nicht einzutreten, doch machen sie mehr oder weniger schwere allgemeine Vergiftungserscheinungen, wie Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit etc. geltend.

Marktberichte.

Preiserhöhungen vom 4. November. Auftrieb: 8 Schafe, 3 Bullen, 355 Kühe, 115 Schafe, 261 Schweine, zusammen 682 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Altkorn (Lebens-) und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht. **Wied:** Weichst belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. **Kühe:** Beste Mast- und Saueläber 78 bis 82 (129), mittlere Mast- und Saueläber 70 bis 74 (120), geringe Mast- 62 bis 65 (118). **Schafe:** Weichst belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. **Schweine:** Ferkelweine über 300 Pfund 83 bis 84 (104), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 80 bis 81 (108), dergl. von 200 bis 240 Pfund 77 bis 79 (106), Sauen 67 bis 76 (96). Ausnahmepreise über Rotis: Leberhans 1 Bulle, 32 Schafe. Marktverlauf: Kühe (schlecht), Schweine mittel.

Amlich leitende Preise an der Produktendörre zu Berlin am 4. November. Getreide und Cellulose: pro 100 kg. sonst pro 100 kg in Reichsmark. **Weizen,** märkischer 271-274, pomm. —. **Roggen,** märkischer 220-225, märkischer, neu —, pomm. —. **Gerste,** Sommergerste 221-224, neue Wintergerste 192-205. **Hafer,** märkischer, alt —, neu 178-198. **Weiß,** loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 201-208. **Weizenmehl,** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Rotis) 85,75-88,75. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 32,00-33,75. **Weizenkleie,** frei Berlin 12,00. **Roggenkleie,** frei Berlin 11,75. **Vistula-Graben** 58,00-68,00. **Hohe Grube-Graben** 40,00-42,00. **Wintererbsen** 22,00-26,00. **Winterrüben** 21,00-22,00. **Winterbohnen** 21,00-23,00. **Wicken** 25,00-26,00. **Lupinen,** Blau 13,00-14,00, gelbe 14,00-15,00. **Straubbohnen,** alte —, neue —. **Kapustensaat** 15,80-16,00. **Leinöl** 20,60-20,80. **Trockenschwefel** 9,60-9,80. **Schwefel** 19,40-19,70. **Zerfmetalle** 80,70 —. **Kartoffel** 24,00-24,10.

Amliches.

Ausgebrochen ist die Maul- und Klauenpest unter dem Viehbestande von Alfred Weier in Woppig. Sperbezirk: Das Gebiet von Weller in Woppig. Beobachtungsbezirk: Der Ort Woppig. Schutzgebiet: Sämtliche Orte in einem Umkreise von 15 Kilometern von dem obigen Seuchenorte. Die §§ 158 Abs. der Bundesratsvorschriften zum Viehschutzgesetz vom 7. Dezember 1911 (S. G. Bl. S. 83/1912) sind zu beachten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. F. Grohndain, am 4. November 1926. Die Amtshauptmannschaft.

Die Frau Nina Clara Schmidtchen in Woppig Nr. 7 ist durch Urteil des Amtsgerichts Niesla vom 16. 10. 1926 wegen öffentlicher Beleidigung der Schlossermeisterin Högberg in Niesla-Weida zu zehn Reichsmark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft kostenpflichtig verurteilt worden. Amtsgericht Niesla, den 4. November 1926.

Sonabend, den 6. November 1926, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des Amtsgerichts 1 Damenstreichisch, 1 Spiegel, 1 Gläserkrant, 1 Salonisch mit 4 Stühlen, 1 Volkergarnitur (Sofa und 2 Sessel), 1 Perrenrad, 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderstanz, 1 Waschkommode mit Aufsatz und 1 vierediger Tisch (Kuhbaum) versteigert werden. Niesla, am 5. November 1926. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Brosche mit drei weichen Steinen verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Vanhäger Str. 16.

Wer tauscht 3 Zimmer gegen 2 Zimmer u. Küche in Niesla? Angeb. unt. B 4827 a. b. Tagesbl. Niesla.

Freundl. sand. Zimmer für Herrn frei. In erzt. im Tagesbl. Niesla.

Die heutige Nr. umfasst 16 Seiten. Dierau Nr. 45 des „Tagesbl.“ an der Spitze.

1926. Zimmer frei gegenwärtig 2. 2.



Ich schmecke gut mache satt und bin nicht teuer

Sechs Teiler feiner Suppe in den Sorten:
Erbs fein, Bismenkohl, Spargel, Erbs mit Speck, Reis mit Tomaten, Tomaten, Erbs mit Reis, Teigwaren, Krebs, Grünkern, Ochsenschwanz Pilz

ergebe ich, nur 20 Minuten in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir.

Jeder Kaufmann hat mich

Knorr

Suppen in Wurstform

Guter Pianist und Geiger (Nebenberuflich) für jeden Sonntag ges. u. d. t. In erzt. im Tagesbl. Niesla.

Manersteine und Dachsteine hat abzugeben Siegelri Althirshöfen.

Briketts in allen Sorten und aus guten Marken empfiehlt

Herm. Kern Südstraße 2, Telef. 887.

Plano (Holl-Born) gut erhalten, verlässlich. In erzt. im Tagesbl. Niesla.

Puppenwagen sehr gut erbt. zu verkauf. Größe, Valent. 8.

Kleines Schellholz ganz trocken empfiehlt billigst

Herm. Kern Südstraße 2, Telef. 887.

Herm. Kern Südstraße 2, Telef. 887.

Hausgrundstück

in Niesla, möglichst Bettnerstraße, eventl. Hauptstraße, zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung kann geleistet werden. Grundstücke, welche gut ausbaufähig sind, resp. bereits Laden und größere Lagerräume besitzen, erhalten den Vorzug. Angebote unter Z 4825 an das Tagesblatt Niesla erbeten.

Frische Bauerbutter Std. 1.05. Würabach, Rosenplatz 2.2.

Detreißig sofort lieferbar

R. Glatzer, Simbad bei Wügelin.

Volkergarnitur sehr gut erhalten, mit 2 Tischen, 6 Stühlen, ferner: 1 Sofa, 2 Vertikalen, Matratz., letztere neu gepolstert, zu verkauf. In erzt. im Tagesbl. Niesla.

Jauche kann unentgeltlich abgefabren werden.

Glasfabrik Menzel.

Speise- Möhren und Futter- verläuft Dätwerg'sche Gutbesitzer, Wauke.

Edeltannen- sowie Fichtenreisig eingetroffen und verkauft im ganzen und einzeln.

H. Kern Südstr. 2, Tel. 887.

DKW-Sportmodell wie neu, ganz wenig gef., mit Ballon, Licht und Sozias, umständel. sofort überf. preisw. der Halle ob. Althirsh. zu verkaufen. In erzt. im Tagesbl. Niesla.